



Mit kleiner Kraft – aber immer nach vorne!

Die Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden ist eine kleine Arbeitsgemeinschaft mit herausfordernden Arbeitsfeldern, Projekten und Aufgaben. Der überschaubare Vorstand und unsere Mitglieder versuchen, manches zu bewegen. Besonders das Bewusstsein in Bewegung zu halten, dass die Grundlage von Gottes Wort und den Bekenntnissen im Handeln unserer Gemeinden nicht umgedeutet und dem Zeitgeist angepasst werden.

An erster Stelle steht aber immer die Verkündigung des Menschen verändernden Evangeliums von Jesus Christus, der auferstanden ist, lebt und regiert – und der wiederkommt.

In diesem Gesamtkonzept war und ist manches in Bewegung:

- Über 130 Teilnehmer ließen sich einladen zu einer „Leserreise“ von „hoffen + handeln“, der wertvollen badischen „Kirchenzeitung“, mit dem Schiff auf der Donau unterwegs zu sein (3.- 10.9.2011). Eine wirklich gewinnbringende Reise. Viele Gottesdienste, Andachten, geistliche Konzerte, Begegnungen mit Gemeinden in Osteuropa, prägten diese Reise. Ausschließlich Verkündigerinnen und Verkündiger aus der Ev. Landeskirche in Baden,

Pfarrer und Prädikanten, CVJM-Sekretäre und ihre Frauen gestalteten die Bibelzeiten. Was haben wir einen Schatz an guten Zeugen des Evangeliums innerhalb unserer Kirche! Viele Teilnehmer haben sich bewegt bedankt für diese Reise mit weitem Horizont.

- Das Friedrich-Hauß-Studienzentrum (www.fhsz.de) in Schriesheim ist bis auf den letzten Platz gefüllt. 45 junge Frauen und Männer – die überwiegende Zahl der Studenten bereitet sich für den Verkündigungsdienst vor im Pfarramt und in der Schule. Im Haus herrscht ein guter seelsorgerlicher Geist, der vielen hilft, sich mit den nötigen Fragen von Theologie und Gemeinde auseinanderzusetzen und mit Leidenschaft Jesuszeugen zu sein.
- Manche haben aus unseren Reihen, zusammen mit vielen Mitarbeitern unserer Landeskirche, Einspruch erhoben gegen die Aufweichung ethischer Maßstäbe in unserer Kirche. Die nicht endenden Debatten darüber, ob Gottes Wort wirklich volle Gültigkeit hat, auch ohne zeitgeistangepasste Interpretation, ist neu entbrannt. Wir als Ev. Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden haben festgestellt,

dass unser Rundbrief und entsprechende qualifizierte Artikel in

„hoffen + handeln“ – die Zeitschrift ist verantwortet von einem selbständigen Verein – ein solch gutes Echo haben und die Dankbarkeit darüber sich in neuen Spenden für unsere Arbeit niederschlägt. Dies freut uns sehr. Es macht uns Mut, klare Flagge zu zeigen „in der Wirrnis unserer Zeit“!

Unser Gebet und unsere Hoffnung geben wir nicht auf, dass an der Basis der Gemeinden, bei vielen Verkündigern unserer Kirche und in den landeskirchlichen Gemeinschaften, der Jugendarbeit und in Freikirchen, die „Mutchristen“ sich zusammenfinden und klar und eindeutig, auch mit kleiner Kraft, nach vorne gehen.

Dies alles um Jesu willen und den Menschen zur Hilfe und Rettung. Die zweite Aufgabe wird aber auch der mahnende Widerspruch sein, wenn unbiblisches Reden, Handeln und Leben unsere Kirche in Leitung und Basis bestimmen möchte. Immer mit kleiner Kraft – aber immer nach vorne!

Pfarrer Hermann Traub



© Foto: Andreas Lehmann,
ERF Medien

Kurzberichte und Informationen

Unsere Herbsttagung 2011: „Werdet Mutchristen, die sich für Gottes Ehre einsetzen!“

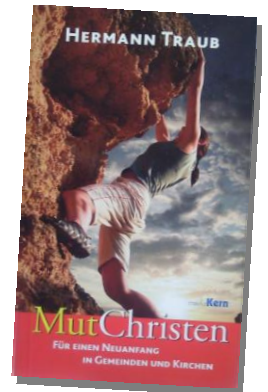
Bei unserer Herbsttagung am 12. November in Schriesheim hielt unser Vorsitzender, Pfr. Hermann Traub, ein anregendes Impulsreferat zum Thema „Mutchristen“. Dabei zitierte er auch aus seinem neuen gleichnamigen Taschenbuch, das sich ideal als kleines Weihnachtsgeschenk für Haupt- und Ehrenamtliche eignet. Es gibt eine treffliche Analyse unserer Gemeinden und ermutigt zum verbindlichen Christsein. Wie dies konkret aussehen kann, wurde bei der Tagung rege diskutiert. Nicht nur der Apostel Paulus sei ein kantiger Zeitgenosse gewesen, der Konflikte nicht negierte, auch der Reformator Martin Luther habe die Missstände in der Kirche offen beim Namen genannt, stellte Traub heraus. Luther habe aber nicht lieblos Kritik geübt, sondern in Verantwortung für die Gemeinde gehandelt und von der Bibel her den rechten Weg aufgezeigt, wie es auch später der badische Erweckungsprediger Aloys Henhöfer trotz aller Widerstände getan habe. Traub: „Es kann uns nicht gleichgültig sein, wenn Gottes Heiligkeit und Ehre madig gemacht werden!“ Geistliche Vorreiter und Vorbilder würden gebraucht. Viele Verkündiger des Evangeliums suchten heute den Konsens und glaubten, dass sie alle Strömungen integrieren könnten. Übersehen werde, dass es auch Klage in der Bibel gebe, nicht nur Lobpreis. Luthers angeblich „fröhliche Reformation“ sei alles andere als eine



idyllische Zeit gewesen. Doch dürfe die Apologetik, die Verteidigung des rechten Glaubens, nicht an der ersten Stelle im christlichen Zeugnis stehen, sondern die Verkündigung des Evangeliums, betonte Traub. Teilnehmer der Tagung rief er dazu auf, Internet-Foren und Angebote von Leserbriefen stärker für dieses Anliegen zu nutzen (auch zum Dank für positive Äußerungen von Journalisten), dem offenen Gespräch mit anderen im Alltag nicht auszuweichen, aber dabei klar zwischen Person und Sache zu unterscheiden. (Martin Kugele)

Dieses Taschenbuch sollten Sie lesen – und verschenken!

Das neue Taschenbuch von Hermann Traub „MutChristen - Für einen Neuanfang in Gemeinden und Kirchen“ (96 Seiten, Verlag Media Kern, ISBN 3-8429-1302-8, Preis: 5.95 Euro) gibt eine treffliche Analyse der Situation vieler Gemeinden. Hilfreich zeigt es Wege auf, wie wir den Herausforderungen unserer Zeit recht begegnen können. Keine schwere Lektüre, sondern gut gegliedert, ermutigend und anregend, mit Fragen zum Weiterdenken nach jedem der elf Kapitel. Jedes trifft den Nagel auf den Kopf und macht Mut zum Glauben und zum Handeln. Das Vorwort erklärt, warum es zu diesem Taschenbuch kam. Ein Nachwort fasst Erkenntnisse und Ergebnisse in einigen Thesen bzw. Sätzen zusammen und lädt dazu ein, einiges aus dem Buch umzusetzen. Ein empfehlenswertes kleines Weihnachtsgeschenk besonders für Haupt- und Ehrenamtliche in Gemeinde zur Ermutigung. (Martin Kugele)



EKD-Synode in Magdeburg tagte zum Thema „Mission“

Die EKD-Synode vom 6. bis 9. November in Magdeburg unter dem Thema „Mission - Was hindert es, dass ich Christ werde?“ bekundete, es gehe nicht vorrangig um Mitgliedergewinnung, sondern um ein zum Glauben weckendes Zeugnis. Immer mehr Gemeinden öffneten sich für Glaubenskurse. Doch „Mission“ ist mehr als die „gemeinsame Frage nach der Wahrheit“, so die öffentliche Kundgebung, die zu Toleranz aufruft und unklar für einen offenen Dialog der Religionen und Weltanschauungen eintritt. In einem Grußwort bat Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich die Kirchen, sich nicht auf „Moralanstalten“ reduzieren lassen. Ihr Kern sei die Botschaft von der einladenden „Liebe Gottes zu allen Menschen“. Diese ansteckende Hoffnung gelte es an jene weiterzugeben, die nach einem Sinn und Kompass für ihr Leben suchten. Mit Blick auf den interreligiösen Dialog, erklärte Friedrich: „Wer Brücken schlagen will, muss die Pfeiler fest einschlagen, und wer den Dialog will, der muss seine Standpunkte konsequent vertreten.“ ---- In einem Kommentar von Redaktionsleiter Wolfgang Polzer (idea) heißt es: „Mission steht und fällt mit Christen, denen das Herz so voll ist, dass ihnen der Mund übergeht und sie es nicht lassen können, von Jesus zu reden, auch wenn sie sich damit keine Freunde machen. Dem Papier der EKD-Synode fehlt es am Entscheidenden – nämlich am Bewusstsein, dass ein Mensch hoffnungslos verloren ist, wenn er nicht an Jesus glaubt. Und dass Jesus aus Liebe zur Welt gekommen ist, um solche Menschen zu retten. Christen, die diese Botschaft nicht für sich behalten können, braucht das Land.“ (Martin Kugele)

Termine zum Vormerken:

Die nächste Mitgliederversammlung (**Frühjahrstagung**) ist am Samstag, **17. März**, in der Stadtmission Pforzheim.

Das **FHSZ** feiert vom **22.-24. Juni 2012** sein **30-jähriges Jubiläum** und freut sich auf eine große Festgemeinde.

Auch 2012 sind am 7. Juni (Fronleichnamstag) wieder regionale **Christustage** geplant, davon fünf oder sechs bei uns in Baden – und zwar in Mannheim, in Karlsbad (Konferenzzentrum Langensteinbacherhöhe) bei Karlsruhe, in Stutensee-Friedrichstal bei Bruchsal, in Kraichtal-Gochsheim bei Bretten und in Müllheim bei Freiburg, evtl. auch in Wertheim/Nordbaden (Main-Tauber-Kreis).

Liebe Freundinnen und Freunde des FHSZ

Der Monat November ist ja als der letzte Monat des Kirchenjahres ein Monat des Zurückblickens und des Vorausschauens. Uns bewegen Dankbarkeit und Freude über das, was war, aber auch Abschiede, deren wir gedenken. Wir denken an die vielen fröhlichen Studierenden, die unser Haus in diesem Jahr verlassen haben. Wir danken ihnen für ihren geistlichen Beitrag, den sie durch das „Bei-uns-wohnen“ gebracht haben, hinein in eine große Studiengemeinschaft von Studierenden, Studienleiter und Studienassistentin.



„Neues Leben“ haben nicht nur die Studierenden ins FHSZ gebracht, die am 1. Oktober ihr Studium in Heidelberg begonnen oder fortgesetzt haben; auch unsere Studienassistentin Katja Willunat hat für neues Leben „gesorgt“ und bringt jetzt ihre fröhliche kleine Tochter Hanna mit, wenn sie in unserem Hause (inzwischen nur noch teilzeitmäßig) arbeitet. Hanna ist die kleinste „Studentin“ und lernt gerade die ersten Dinge des Lebens.



Wir danken Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, die Sie unser „Haus“ auch in diesem Jahr kräftig unterstützt haben. So konnten wir einige Renovierungen durchführen und - bis jetzt - auch alle Kosten bezahlen, die wir nicht durch die Mieteinnahmen begleichen konnten.

Haben Sie vielen, vielen Dank dafür.

Bitte erfreuen Sie uns auch in diesem Jahr wieder mit Ihrer Weihnachtsspende, die wir benötigen, um unsere Studienarbeit fortführen und das Haushaltsjahr positiv abschließen zu können.

Ein gesegnetes Christfest sowie ein frohes, gesegnetes und behütetes neues Jahr wünschen Ihnen

der Vorstand der Ev. Vereinigung für Bibel und Bekenntnis
der Studienleiter und die Studienassistentin des FHSZ

der Schatzmeister und Geschäftsführer
Ihr

(Kurt Dittes) Schatzmeister und stellvertr. 2. Vorsitzender, Geschäftsführer des FHSZ

Thema Atheismus im Friedrich-Hauß-Studienzentrum



„Es gibt (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit) keinen Gott. Ein erfülltes Leben braucht keinen Glauben.“

So stand es 2009 auf einem Bus, der quer durch Deutschland fuhr. Die Idee kam aus England, wo Richard Dawkins die Christenheit mit seiner Forderung nach einem „militanten Atheismus“ provozierte.

Die Buskampagne ist vorbei und auch der Rauchdampf der heißen Diskussionen um Dawkins hat sich verzogen. Geblieben ist ein größeres Selbstbewusstsein derer, die öffentlich die Existenz eines Gottes leugnen. Etwa jeder dritte Deutsche gehört keiner Religionsgemeinschaft an. Der Atheismus ist die größte Herausforderung des Christentums in Deutschland im 21. Jahrhundert.

Das ist Grund genug für das FHSZ, die Gottesleugnung zum Thema zu machen. Bei der neuen Veranstaltungsform der theologischen Kaminabende sitzen Gäste auf dem „heißen Stuhl“ und stehen den Studie-

renden Rede und Antwort.

Die Kaminabende eröffnet hat der frühere Studienleiter Pfr. Jürgen Lauer. Er führte seine Zuhörer auf dramatische Weise in die Erfahrung einsamer Eiskälte hinein, die Jean Paul umwehte, als er sich als erster in der neueren Geistesgeschichte eine Welt ohne Gott vorstellte.

Richard Dawkins hat den Atheismus naturwissenschaftlich begründen wollen.

Mit Spannung erwarten die Studierenden deshalb die beiden Kaminabende mit zwei Naturwissenschaftlern:

Noch vor Weihnachten wird der überzeugte Christ und Physiker Prof. Thomas Schimmel, Mitbegründer des Karlsruher Institutes für Nanotechnologie, darstellen, wie er Glauben und naturwissenschaftliches Forschen zusammen denken kann.

Im Januar wird der Molekularbiologe Prof. Robert Zwilling, ehemaliger Prorektor der Uni Heidelberg, zu Gast sein. Er bekennt sich als Mitglied des Bundes für Geistesfreiheit öffentlich zum Atheismus. Für Spannung im Wintersemester ist also gesorgt.

Die Jahre des Studiums sind die Zeit der Vorbereitung auf das

„richtige Leben.“ Im FHSZ können sich die zukünftigen Pfarrer und Lehrerinnen im kleinen Rahmen schon einmal dem aussetzen, was ihnen später in Klassen- und Lehrerzimmern und bei Hausbesuchen begegnen wird.

In ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit dem Atheismus werden die Studierenden dieses Semester einen entscheidenden Schritt weiter gekommen sein.

Notwendige Reparaturen am Gebäude müssen derweil weitergehen. Nachdem inzwischen die meisten Studentenzimmer renoviert sind (viele Möbel und Böden waren noch im Zustand der Übernahme des Hauses im Jahre 1982), werden nun über den Winter die verwitterten Holzfensterrahmen an der Südseite des FHSZ gestrichen. Die zwei neuen Stockwerksküchen sind in Betrieb und bewähren sich bestens.

Nochmals herzlichen Dank all jenen, die für dieses Projekt gespendet haben.

*Udo Zansinger,
Studienleiter*

Impressum

Herausgeber: Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden

Geschäftsstelle: 69198 Schriesheim, Heidelberger Str. 32A, Tel/Fax: 06203-63192 / 65033, e-mail: info@fhsz.de

Internet: www.bb-baden.de

Vorsitzender: Pfr. Hermann Traub, Südhangstr. 17, 76703 Kraichtal-Oberöwisheim, Tel: 07251-3229648, Fax: 07251-3229647

Spendenkonto: Evang. Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden

Postbank Karlsruhe Kto.: 77 379-759 BLZ 660 100 75

BW-Bank Pforzheim Kto.: 749 850 5550 BLZ 600 501 01

Redaktion: Joachim Heußner, Heilbronner Str. 77, 74889 Sinsheim, Tel.: 07261-9453990 / Fax: 07261-735311, e-mail: joachim.heusser@gmx.de

Der Rundbrief erscheint jährlich 3mal, kostenlos; er kann bei J. Heußner (s.o.) oder bei BB-Büro, Uhlandstr. 18, 75210 Kelttern bestellt werden.